

Farewell an Rudolf

Wie ist ein Abschied von einem Menschen möglich der eine so besondere und tiefe Spur seines Daseins und Wirkens in so vielen Menschen hinterlassen hat?

Es kann jetzt und hier nur ein Abschied von dem unmittelbaren physischen Begegnen mit Rudolf sein, das immer eindrucksvoll, anregend, verbindend, Perspektiven eröffnend, bereichernd und mit knappem, manchmal ruppig daherkommendem sauerländischen Charme auch einfach eine konstante Freude war.

Und dennoch wird genau diese teils unbändige Freude daran, sich mit seinem Gegenüber über die Sicht auf die Welt zu verständigen, Ohnmacht gegen Ungerechtigkeit, aber auch dem Ausgeliefertsein an Krankheit und Armut durch tatkräftige Unterstützung zur Selbsthilfe den Schrecken zu nehmen niemals zu vergessen sein.

Wer ihm begegnete, wurde mit voraussetzungsloser Zuwendung darin unterstützt, auf sich selbst zu vertrauen, eine eigene Analyse der Verhältnisse anzustellen, die eigenen - meist ungeahnten - Kräfte zu mobilisieren und dem jeweiligen Problem mit Mut und Lösungsansätzen zu begegnen.

Eine von Rudolfs wesentlichen Maximen war nach Kant *„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen.“*

und ist in der Vorbildlichkeit, mit der er dies gelebt hat eine Bleibende:

„Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der

Entschließung und des Muthes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen.“

Rudolf, dein Fortgehen aus dieser sich so falsch entwickelnden Welt ist genau wegen deiner inneren, emotionalen und geistigen Größe, dich diesem Falschen so hartnäckig und mit hochgradigem Einsatz über Jahrzehnte zu widersetzen, deiner fast grenzenlosen und hingebungsvollen Widmung an eine so zutiefst humanistische Dimension des Menschseins zugleich unerträglicher Verlust wie auch zukunftsweisender Trost.

Sapere aude! Habe Muth, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!

Das hast du uns vorgelebt in dieser besonderen Einheit von Denken, Fühlen und Handeln und nun ist es an uns, diese Lehre anzunehmen und weiterzuleben.

Hast du einer Diskussion beigewohnt, warst du das ordnende, strukturierende Element, immer in der Lage, das Wesentliche in den Vordergrund zu stellen und somit bei all deiner eigenen Skeptik Orientierung und Zuversicht zu schenken.

„Ich habe Verfahren“ sagtest du mal und das war keine unwichtige unter deiner vielen herausragenden Eigenschaften.

Und dies wird in deinen vielfältigen politischen Diskursen, Kritiken, Aktionen und Gründungen verschiedenartiger Zusammenschlüsse nachhaltig eine dauerhafte Spur hinterlassen, denn es zeigt einen Weg auf, wie wir uns Gesundheit und universelle Rechte wieder zurück erobern können.

Unvergessen wird auch bleiben, wie liebevoll und kreativ du dich deinen Kindern, aber auch benachteiligten Gruppen wie Einzelnen von Chemiarbeitern in den 70ern, Wohnungslosen, Krebskranken, Umweltkranken über sonstig Bedürftige ohne Vorbehalt und oft genug auch ohne Rücksicht auf dich selbst gewidmet hast.

Dass du uns nun viel zu früh verlassen hast, ist vielleicht auch diesem dir selbst gegenüber schonungslosen, immer aber leidenschaftlichen Einsatz für eine bessere Welt zu verdanken – aber anders konntest und wolltest du nicht sein. Man kann sich nur mit tiefem Respekt und tiefer Dankbarkeit vor dir verneigen.

Deine unbedingte Konsequenz, deine Bescheidenheit, deine Liebe – das alles bleibt in unseren Herzen.

Farewell Rudolf